



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 12. Donnerstag, den 9. Februar 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Mit einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 8.

Preußen.

Die Königsberger Zeitung enthält unterm 30. Januar Nachstehendes:

Schon früher haben wir in diesen Blättern Beweise geliefert, daß boshafte und strafwürdige Einflüsterungen bei einem Theile der in den Schutz unseres Staates aufgenommenen Polnischen Soldaten stattgefunden und selbige verleitet hatten, nicht allein den Anordnungen der diesseitigen Behörden zur Ausführung der gnädigen und wohlwollenden Beschlüsse unseres erhabenen Monarchen zu mißtrauen, sondern auch mit frevelhafter Widersetzlichkeit die Durchführung ihrer Ansichten in dem Lande ertrogen zu wollen, dessen Gesetzen sie sich selbst schutzsuchend unterworfen haben. Die Saat des Bösen hat, trotz aller freundlichen Ermahnungen und Belehrungen, leider fortgewuchert und bei einem Theile unserer Schützlinge das Gefühl der Dankbarkeit und des Vertrauens erstickt, welches so viele empfangene Wohlthaten und eine gültige und nachsichtsvolle Behandlung so natürlich hätte hervorrufen müssen. Von dem Grundsatz ausgehend,

stets die reinste Wahrheit den übertreibenden Gerüchten entgegenzustellen, sehen wir uns daher mit Bedauern genöthigt, einen Vorfall mitzutheilen, den die größte Nachsicht und Milde nicht verhüten konnte, ohne die Würde unseres Staates und die Ehre seiner Waffen zu verletzen. Bekanntlich ist nach erfolgter Heimkehr des größten Theils der Polnischen Unteroffiziere und Gemeinen noch eine Anzahl derselben in der hiesigen Provinz zurückgeblieben, welche nicht nach ihrem Vaterlande zurückzukehren wünschten, und denen die Milde unseres erhabenen Monarchen noch bis auf weiteren Befehl das einstweilige Verbleiben gestattete. Es war nunmehr verfügt worden, die Verhältnisse dieser Individuen durch eine gemischte Kommission (einen Stabsoffizier und einen Deputirten der betreffenden Regierung) näher prüfen, und selbige demnächst in verschiedene Abtheilungen formiren zu lassen, je nachdem die einzelnen Leute entweder durch schwere Verbrechen gegen die rechtmäßige Regierung ihres Vaterlandes zu dem Wunsche veranlaßt wurden, sich ein Asyl in möglichst weiter Ferne zu suchen, oder je nachdem selbige, bei weniger drückendem Selbstgefühl,

dennoch die bringende Bitte aussprachen, das ihnen lieb gewordene gastfreundliche Land nicht verlassen zu dürfen, und die Fähigkeit zur Erwerbung ihres Unterhaltes nachwiesen; endlich auch sollten diejenigen, die nunmehr nach ruhiger und reiflicher Ueberlegung den Ungrund ihres Mißtrauens gegen die Regierung ihres Vaterlandes eingesehen hatten, bei dieser Veranlassung — und zwar wie immer ohne allen Zwang — ihren vorausgegangenen Kameraden nachgeführt werden. — Diese Anordnungen, denen die höchste menschensfreundliche Milde und Nachsicht unseres hochverehrten Königs zum Grunde lag, konnten nur von solchen Menschen verkannt werden, denen das Bewußtseyn der Verrätherei im eigenen Busen jede Empfänglichkeit für Dankbarkeit und Vertrauen geraubt hatte. Eine der erwähnten Kommissionen begab sich am 27. d. M., im Laufe ihres Geschäfts, nach dem Dorfe Fischau zwische Elbing und Marienburg, wohin eine Abtheilung der in jener Gegend kantonnirenden Polen beordert war. Die vorhin erwähnte erste Klasse der Kompromittirten sollte nach stattgefundener Ausmittelung von hier über Stuhm und Mewe nach der Gegend von Neuenburg abgeführt werden, wo für dieselbe vorläufig anderweitige Kantonnirungen angeordnet waren; allein Einzelne unter diesen Leuten hatten ihre übrigen Kameraden aufgewiegelt, sie erklärten unter großer Aufregung, beisammenbleiben und über Marienburg und Dirschau abmarschiren zu wollen; gleichzeitig drängten sich, dem erhaltenen Befehle zuwider, noch andere Polnische Abtheilungen aus der Umgegend nach dem Dorfe Fischau und vermehrten den Haufen der Tumultuanten bis auf mehr als 500 Mann; ein zufällig anwesender Polnischer Offizier und selbst zwei Orts-Einwohner wurden von ihnen mißhandelt und nur durch das entschlossene persönliche Einschreiten des Militair-Mitgliedes der Kommission, Major von Szwykowski, aus ihren Händen befreit. Entfernt von dem Dorfe war ein kleines Preussisches Infanterie-Detachement aufgestellt, welches nur dazu bestimmt war, die ordnungsmäßige Führung der einzelnen von der Kommission zu sondernden Abtheilungen nach ihren verschiedenen Bestimmungen zu bewirken. Diesem Detachement näherte sich der schreiende und lärmende Haufen, welcher, alle Ermahnungen nicht achtend, das Dorf verließ; der Befehlshaber des Detachements, Hauptm. Richter vom 5ten Infanterie-Regiment, schickte entgegen und ließ den Tumultuanten andeuten, halten zu bleiben und weiteren Befehl zu erwarten; diese Anordnung ward nur für Augenblicke befolgt, und der Preussische Offizier sah sich daher genöthigt, zur Warnung und zur Aufrechthaltung der Autorität, im Angesicht der Polen laden zu lassen; doch auch dies wirkte nur auf einen kurzen Moment, einer der Aufwiegler gab seinen Genossen mit lauter

Stimme das Kommando „*March*“, und der ganze Haufe drang gegen das Preussische Detachement mit Geschrei und erhobenen und geschwungenen Knütteln vor. Jetzt auf den Punkt gebracht, wo zur Erhaltung der Würde des Staats und der Ehre der Waffen keine Wahl mehr war, ließ der Preussische Offizier das Gewehr fällen und ging den Aufwiegler entgegen; doch auch dies hielt das Vordringen derselben nicht auf, und der Befehlshaber des Detachements sah sich daher in Erwägung der höchst überwiegenden und ihn mit einer Umzingelung bedrohenden Mehrzahl der Empörer genöthigt, in der Entfernung von 20 Schritten halten und Feuer geben zu lassen. Neun Tode und zehn schwer Verwundete fielen hierauf in demselben Augenblicke als bemitleidenswerthe Opfer einer boshaften Bethörung, und der aufrührerische Haufe stiebte aus einander. — Der Haupt-Kädelsführer, ein Wachtmeister, ist bereits arretirt, und alle Maasregeln sind getroffen, daß die Ruhe des Landes durch diese Aufwiegler nicht gestört werde. — Die Mitglieder der Kommission und der Befehlshaber des Detachements verdienen wegen ihres ruhigen und festen Benehmens die vollkommenste Anerkennung. Möchte der traurige Ausgang dieser am gastfreundlichen Heerde verübten Empörung für immer ein warnendes und abschreckendes Beispiel geben. Wie sehr und wie gern auch jeder Forderung der Menschenliebe und der mitleidsvollen Nachsicht gegen unsere Schützlinge genügt worden; die Befehle unseres erhabenen Monarchen, die Würde unseres Staates und die Ehre unserer Waffen und die Sicherheit des Landes müssen unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

Italien.

Der Oesterreichische Beobachter enthält Folgendes: Seit dem 20. Januar, bis zu welchem Tage die letzten Nachrichten (vgl. d. vor. Nr. d. R.) reichten, haben die Päpstlichen Kolonnen über Lugo und Cesena ihre Bewegung fortgesetzt und am 22. ihre Vereinigung zu Faenza bewirkt. Die erste dieser beiden Kolonnen fand nach dem kleinen Gefechte bei Bastia keinen Widerstand; dagegen setzte sich ein Insurgentenhaufe von etwa 1200 Mann, der drei Kanonen mit sich führte, bei Cesena dem Vormarsch der zweiten Kolonne entgegen. Ungeachtet der sehr günstigen Stellung, welche die Insurgenten inne hatten, wurde dieselbe am 20. von dem Obersten Barbieri nach andertaha!bstündigem Gefechte genommen, wobei die Päpstlichen Truppen sich auf das Ruhmlichste bewährten. Am 21. rückten sie in Forli ein und sandten ihre Vorposten bis Faenza. — Unordnungen, welche unter diesen seit kurzem erworbenen und noch wenig an Disciplin gewöhnten Truppen am Abend dieses Tages zu Forli vorfielen, bewogen Se. Eminenz den Kardinal Albani,

die Mitwirkung der K. K. Truppen anzusprechen, um durch deren Gegenwart die durch die Vorfälle in Forlì erzeugte Aufregung des Volkes gegen die Päpstlichen Truppen zu mindern, die Disciplin dieser letzteren zu erleichtern, die Furcht der ruhigen Bürger zu beschwichtigen und solchergestalt die Besetzung des Landes auf die am wenigsten drückende und der väterlichen Fürsorge Sr. Heiligkeit für die Ruhe Ihrer Unterthanen entsprechendste Weise zu bewerkstelligen. Die von den K. K. Truppen während ihres Aufenthalts in den Legationen im Laufe des vorigen Jahres beobachtete Strenge der Disciplin und würdige Haltung haben in der öffentlichen Meinung einen so günstigen Eindruck hinterlassen, daß die in Berücksichtigung derselben angesprochene Beihülfe dieser Truppen dem allgemeinen Wunsche begegnete und, während sie durch die Excesse eines Theils der Päpstlichen Truppen in Forlì zum Schutze der ruhigen Bewohner nothwendig wurde, zugleich das sicherste Mittel ist, die Unterwerfung und Pacification der durch die Umtriebe einer bekannten Partei aufgeregten Provinz dem ausgesprochenen Wunsche der hohen Mächte gemäß auf möglichst schnellem Wege herbeizuführen. — Der K. K. kommandierende General im Lombardisch-Venetianischen Königreiche hat diesem Ansuchen Sr. Eminenz des Kardinals Albani entsprochen und am 24. Jan. die Brigade Grabowski von Ferrara und Modena nach Imola und Faenza vorrücken lassen.

Bologna, d. 23. Januar. Unsere Stadt ist in der äußersten Verwirrung und im gänzlichen Mangel aller zuverlässiger Nachrichten über den Stand der Dinge und den Marsch der Päpstlichen Truppen. Diese sollen bereits Cesena, Forlì und Faenza besetzt haben — ungeachtet der geringen Entfernungen aber hat man hier nichts als Gerüchte. Bei Argenta wurde die hiesige Bürgergarde von einer Abtheilung der Truppen zurückgeschlagen und, wie es scheint, zerstreut; viele Flüchtlinge sind nach der Stadt zurückgekehrt, Bologneser und Romagnolen. Der Kommandant der Garde, Paluzzi, hat seine Entlassung eingegeben, indem er seine Untergebenen auffordert, die Waffen zu ergreifen und ihren Brüdern in der Romagna zu Hülfe zu eilen. Der Prolegat Graf Grassi hat statt seiner den Major Riccardi zum Befehlshaber der Stadt ernannt. Der Erzbischof Kardinal Oppizoni ist abgereist, um, wie man sagt, mit dem Päpstlichen Kommissarius Kardinal Albani die Uebergabe der Stadt und den Einzug der Truppen zu besprechen.

Bologna, d. 25. Januar. Man kann sich von der hier herrschenden Unordnung und Verwirrung und dem jede Stunde durch Nachrichten aller Art gesteigerten Schrecken keinen Begriff machen. Briefe aus Forlì melden, daß die Päpstlichen Truppen bei ihrem Einzuge auf die in den Straßen befindlichen Pers-

sonen schossen, obgleich sie auf ihr: „Wer da?“ mit dem Ausrufe: „Gut Freund!“ empfangen wurden. Ueber 30 Personen sind, dem Vernehmen nach, todt oder schwer verwundet gefunden worden, und eine gleiche Anzahl wurde vermißt. Ein Haus ward gänzlich zerstört, und man fürchtete eine allgemeine Plünderung. Bei Cesena hielten die Insurgenten drei Stunden lang gegen die Truppen Stand, indem sie eine günstige Position eingenommen hatten, die sie jedoch, da die feindlichen Geschütze unter einem Theile von ihnen Verheerungen anrichteten, verließen, um sich auf die Päpstlichen zu werfen, welche letztere durch ihre Ueberzahl und größere Ordnung dieselben jedoch bald zum Weichen brachten und völlig in die Flucht schlugen. Ihr Anführer, mit Namen Montalegri, wurde von seinen eigenen Leuten getödtet, da sie ihn des Verrathes beschuldigten. — Gestern stürmte hier das Volk die Hauptwache der Bürgergarde und bemächtigte sich ihrer Waffen; bis 2 Uhr Nachts tobte es in den Straßen. Man erwartet jeden Augenblick die Ankunft Oesterreichischer Truppen, die nach einer vom General Grafen Radetzky zu Mailand am 23. erlassenen Proklamation die Legationen besetzen sollen. Vielleicht ist dies das einzige Mittel, Anarchie und Blutvergießen zu verhindern. — Der ehemalige Kommandant der Bürgergarde, Patuzzi, ist verschwunden, auch der Prolegat Graf Grassi soll sich nach Ferrara begeben haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Januar. Die Debatten in den beiden Häusern waren gestern Abend sehr interessant. Im Oberhause verhandelte Graf Aberdeen die belgische Frage; er tadelte das Betragen des Ministeriums gegen Holland, und schlug eine Adresse an den König vor, welche den auf die 24 Artikel basirten Vertrag so darstellte, als enthielte derselbe mit den Interessen des Landes unvereinbarliche und für die Ehre Sr. Maj. beleidigende Stipulationen. Die Adresse ersucht daher den König, er möge Befehl erteilen, den Vertrag mit der der Krone schuldigen Ehrerbietung, mit der Sicherheit unserer bleibenden Interessen und mit den gegründeten Rechten des getreuen und natürlichen Verbündeten Sr. Maj. mehr in Einklang zu bringen. Die Frage gab zu einer sehr lebhaften Debatte Veranlassung, und am Ende wurde der Vorschlag mit einer Mehrheit von 132 gegen 95 Stimmen verworfen. Im Unterhause machte Hr. Herries einen Antrag in Bezug auf die Russisch-Holländische Schuld. Er kam ausführlich auf den Traktat vom 19. Mai 1815 zurück, wodurch England sich verpflichtet hatte, einen Theil der Holländ. Schuld zu übernehmen und die Zinsen und verhältnißmäßiges Amortissement alljährlich an Rußland zu zahlen. Da jedoch in dem Trak-

tat ausdrücklich bestimmt war, daß diese Zahlung aufgehört sollte, wenn die belgischen Provinzen jemals von Holland getrennt würden, das jetzige engl. Ministerium aber, indem es nicht sowohl an den Buchstaben, als an den Sinn, in welchem jene Uebereinkunft geschlossen, sich haltend mit den Zahlungen fortgefahren hatte, so entstand über die Gesegmäßigkeit dieses Verfahrens eine sehr lange und interessante Debatte, welche jedoch damit endigte, daß sich 238 gegen 214 Stimmen mit der Handlungsweise des Ministeriums einverstanden erklärten.

Vier der wegen der Unruhen zu Bristol zum Tode verurtheilten Individuen sind hingerichtet worden. (Wozu nach die Meldung in d. vor. Nr. d. K. zu berücksichtigen ist.)

Frankreich.

Paris, d. 31. Januar. Um die leidenschaftliche Kriegslust einer gewissen Partei, welche beständig an der Aufregung der öffentlichen Meinung arbeitet, zu widerlegen, führt das amtliche Blatt, der „Moniteur“ ein Schreiben aus London vom 28. Jan. an, welchem er unbedingte Glaubwürdigkeit zuschreibt, und worin es heißt, daß mit dem 31. Jan. die Ratifikationen des Traktats vom 15. Nov. zwischen den Bevollmächtigten von Frankreich, Großbritannien und Belgien jedenfalls ausgewechselt würden; sollte ein Gleiches zur selben Zeit nicht von den andern Mächten geschehen, so würde dieser Aufschub auf eine Weise erklärt werden, welche keine Zweifel über die Absicht, denselben so viel als möglich abzukürzen, übrig lasse. Was die kriegerischen Gedanken gewisser Menschen betreffe, so könne man mit völliger Gewißheit versichern, daß auch nicht die mindeste Veranlassung dazu unter den Mächten bestehe. Man wisse überdies, daß die fremden Botschafter zu Paris von ihren Regierungen Specialvollmachten erhalten haben, um sich mit einer allgemeinen Entwaffnung zu beschäftigen u.

Hr. Niemojowski, der letzte Präsident der polnischen Nationalregierung, hat den Mitgliedern der Deputirtenkammer eine Protestation zustellen lassen, in welcher er sich gegen das feindselige Verfahren der Regierung, welche ihm nach einem dreimonatlichen Verweilen in Paris den fernern Aufenthalt daselbst nicht mehr gestatten wolle, mit Bitterkeit ausspricht.

Am 28. ist Dom Pedro zu Ungers eingetroffen. Tags darauf schiffte er sich auf einem Dampfboote nach Nantes ein. In seiner Begleitung sind der Marquis von Loulé, der Marquis v. Palmella, die ehemaligen Minister des Kriegs, des Innern, und der Finanzen von Portugal, und sein Adjutant v. Almeida.

Die in Bayonne wohnenden portugiesischen Flüchtlinge hatten vor zwei Monaten darum nachgesucht, an der Expedition Dom Pedro's Antheil nehmen zu dürfen; dieselben haben heute Befehl erhalten, sich nach Belle-Isle zu begeben; allein da ihnen die französische Regierung nicht die Mittel reichte, sich dahin zu verfügen, so mußten die Meisten darauf Verzicht leisten, indem sie von allem Nöthigen entblößt sind.

Polen.

Warschau, d. 2. Februar. Der Feldmarschall Fürst von Warschau wird sich unverzüglich nach St. Petersburg begeben, und zwar, wie man glaubt, um bei der Reorganisation des Königreichs Polen zu Rathe gezogen zu werden. Se. Durchlaucht werden nach einem kurzen Aufenthalte in der Hauptstadt hierher zurückkehren. Während seiner Abwesenheit kommandirt der General der Kavallerie von Witt die in Polen stehenden Kaiserlich Russischen Streitkräfte. Die humanen und wohlwollenden Gesinnungen des Feldmarschalls werden gewiß den Weg zum erhabenen Herzen Sr. Maj. des Kaisers nicht verfehlen.

Rußland.

St. Petersburg, d. 28. Jan. Die Nordische Biene enthält eine Reihe von statistischen Tabellen über die Bevölkerung, Industrie und Verproviantirung von St. Petersburg während des Jahres 1831. Die Hauptstadt zählte 448,221 Einwohner, worunter 316,211 männlichen und 132,010 weiblichen Geschlechts; hiervon gehörten 1924 der Geistlichkeit, 42,901 dem Adel, 45,829 dem Militair, 6,800 der Kaufmannschaft, 44,393 dem Bürger-, 11,795 dem Künstler-, 117,426 dem Bauernstande an, 63,119 verschiedenen freien Ständen, 98,098 der Dienerschaft; 2,911 der Vorstadt Dhta und 13,035 dem Auslande. Die Zahl der Geburten betrug 6,511, worunter 515 Knaben und 2,996 Mädchen; Heirathen wurden 1041 geschlossen; Todesfälle fanden 25,715 statt; 9,258 davon, nämlich 5,820 Männer und 3,438 Frauen, starben an der Cholera, an der 13,152 Personen, und zwar 8,856 Männer und 4,296 Frauen, erkrankten. St. Petersburg hatte im Jahr 1831: 140 Griechisch-Russische Kirchen, 20 für Dissidenten und 19 für verschiedene andere Kulte, 2 Klöster, 4 Kapellen, 4 erzbischöfliche Paläste, 9 andere Paläste, das Schloß der Ingenieurs, 2,654 steinerne und 5,330 hölzerne Häuser. Es bestanden in diesem Jahre 187 Fabriken, wovon 12 neu gegründet wurden. Es wurden 140,602 Stück Rindvieh, 15,350 Hammel und 537 Schweine hierher zu Markte gebracht.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 10. Jan. Die Rüstungen und Truppenbewegungen gegen Mehmed Ali Pascha von Aegypten und vorzüglich die Arbeiten im Arsenalen werden eifrigst betrieben. Man beschäftigt sich mit Vollendung eines neuen kolossalen Dreideckers, welcher im Falle des Auslaufens der Flotte ohne Zweifel vom Kapudan Pascha selbst befehligt werden dürfte. Das unter den Befehlen des Großwesier stehende Armeekorps wird in diesem Winter nach der Hauptstadt kommen.

C h o l e r a.

Ausbrüche der Cholera sind bemerkt:

Regierungs-Bezirk Merseburg.
In der Stadt Merseburg, am 1. Februar.

Regierungs-Bezirk Danzig.

Am 15. Januar fanden sich im ganzen Regierungs-Bezirk keine Cholera-Kranke mehr vor.

In Wien sind vom 28. bis 31. Januar 6 Personen an der Cholera erkrankt, 2 genesen und 2 gestorben.

	erkr.	gest.	gen.
In Newcastle waren am 26. Jan.	9	3	10
„ Newburn „ „ „	17	1	15
„ Hetton „ „ „	14	2	6
„ Musselburgh „ „ „	16	5	2

Seit dem Ausbruche der Cholera in England sind im Ganzen 2948 Personen erkrankt und 933 gestorben; 260 sind noch unter ärztlicher Behandlung.

Graf August Daniel Belliard.

Graf Belliard, Generallieutenant, Pair von Frankreich, Großkreuz der Ehrenlegion, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs der Franzosen zu Brüssel, ist nach einer Krankheit von wenigen Stunden daselbst am 28. Januar mit Tode abgegangen (Vgl. die vor. Nr. d. K.) Das Leben dieses tapfern Generals war eine Laufbahn des Ruhmes. Zu Fontenai in Poitou am 25. Mai 1769 geboren, machte er als Adjutant des Gen. Dumouriez die ersten Revolutionsfeldzüge mit und zeichnete sich als Kavallerieoffizier aus. Im Jahr 1796 wurde er zum italienischen Heer, unter den Befehlen Bonaparte's, versetzt und wohnte als Generaladjutant den Schlachten von Castiglione und Arcoli bei, wo er von Neuem Proben von militärischem Talente und von Unererschrockenheit ablegte. Als Bonaparte dem Direktorium über die Schlachten von St. George und der Favorite Bericht abstattete, schrieb er: „Belliard hat zum glücklichen

Erfolg dieser Tage beigetragen; er ist ein ausgezeichnete Offizier.“ Zum Divisionsgeneral erhoben begleitete Belliard den General Bonaparte nach Aegypten, woselbst ihm der Oberbefehl über die Provinz Theben anvertraut wurde. In der Schlacht von Heliopolis befehligte er eine Division, schlug die Mamelucken zu Caphos und nahm am 30. Mai 1800 Cossier. Als Kleber ermordet wurde, übernahm Belliard das Kommando zu Cairo und ward im Gefecht zu Salahie verwundet. Nach der Kapitulation von Alexandrien nach Europa zurückgekehrt, wurde er zum Oberbefehl über die 24. Militärdivision zu Brüssel berufen, wobei er sich die Achtung und Liebe der Bewohner durch sein gemäßigtes und kluges Benehmen zu gewinnen wußte. Im Jahre 1805 zum Chef des Generalstabs in der Armee von Deutschland unter Murat ernannt, leistete er von Neuem große Dienste und erhielt in Folge des Sieges bei Austerlitz, zu welchem er beigetragen, die Würde eines Großoffiziers der Ehrenlegion. Im Jahre 1806 machte er den Feldzug gegen Preußen mit, ging darauf nach Spanien und besetzte am 4. Dez. 1808, nach abgeschlossener Kapitulation, die Stadt Madrid, in welche Napoleon darauf seinen Einzug hielt. Im Jahre 1812 hatte er ein Kommando in der großen Armee, welche nach Rußland zog, zeichnete sich in mehreren Gefechten und bei der Schlacht an der Moskowa aus, wo ihm ein Pferd unter dem Leibe getödtet wurde. Zu Ende des Jahres 1813 wurde er während der Invasion der Allirten zum Generaladjutanten ernannt und ersetzte den Marschall Grouchy nach der Schlacht bei Craonne im Oberbefehl über die Kavallerie. Während der ersten Restauration ernannte ihn Ludwig XVIII. zum Ritter des Ludwigordens und versetzte ihn in die Pairskammer. Major-General der Armee, welche im Monat März 1815 den Marsch Napoleons auf Paris aufhalten sollte, folgte er dem Uebertritt seiner Truppen und wurde im Monat April mit einer delikaten und gefährlichen Mission bei dem König von Neapel beauftragt, welche keinen glücklichen Erfolg haben konnte. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er von Napoleon zum Mitglied der Pairskammer ernannt und zum Oberbefehl über die Moselarmee berufen. Als die Heere der Allirten zum Zweitenmal Paris eingenommen, kehrte General Belliard ins Privatleben zurück; allein er hatte mehrere Verfolgungen zu erdulden und wurde einige Monate lang in die Abtei eingesperrt. Die Strenge der Staatsbehörde milderte sich unterdessen, und General Belliard konnte, im Genusse der allgemeinen Achtung, von seinen zahlreichen Arbeiten im Schooße der Studien und der Freundschaft ausruhen. Die Juliusrevolution rief General Belliard von Neuem auf den Schauplatz. Die Mitglieder der belg. Deputation,

welche an den König der Franzosen nach Paris gesandt wurde, sprachen den Wunsch aus, den General Belliard mit dem Charakter eines bevollmächtigten Ministers Frankreichs in Belgien bekleidet zu sehen. Der lange Aufenthalt des ehrenwerthen Generals in jenem Lande, der tadellose Ruf des loyalen Mannes, die Achtung, welche er sich während des Laufes seiner Militäradministration erworben, hatten diese schmeichelhafte Auszeichnung verdient. Im März 1831 in Brüssel angekommen, widmete er sich mit Eifer und Hingebung den Interessen Belgiens. Ihm, seiner edlen Verwendung, seiner unermüdlischen Thätigkeit verdankt es die Stadt Antwerpen, daß sie von einem zweiten Bombardement verschont blieb. Mit Erfolg unterhandelte er auch, während der Ueberschwemmung des Polders, mit General Chassé, welcher ehemals unter seinen Befehlen in Spanien gedient hatte. Seiner Sorgfalt verdankt man auch die schnelle Lösung der wichtigen und äußerst zarten Festungsfrage, welche mit allen ihren Umständen, so sehr viele Schwierigkeiten darbot. Als ausgezeichnete und erprobte General, guter Verwaltungsbeamter, gewissenhafter und loyaler Diplomat, wird der Hinzutritt des Grafen Belliard allgemein betrauert. Die Anerkennung erlauchter Personen wird ihm nicht fehlen und Belgien wird sich mit Dank erinnern, was es dem Eifer des ehrenwerthen Generals verdankt.

Bekanntmachungen.

Die seit mehreren Wochen in Halle ausgebrochene Cholera, verbunden mit andern Krankheiten, hat den Nothstand der dortigen Menge von Armen außerordentlich vermehrt. Christen, und Nachbarspflicht fordert die Bewohner des Saalkreises vor allen auf, die wohlthätigen Bemühungen der sich in Halle gebildeten Vereine zur Abhülfe des Elends elternloser Kinder, kinderlosen Alten und der brodlosen Menge zu unterstützen. Ich fordere sämmtliche Wohlgesinnte des Kreises dazu auf, und bin erbötig, alle Beiträge der Gemeinden zu sammeln, so wie solche auch unmittelbar nach Halle, und zwar die Geldbeiträge an den Herrn Kandidaten Fuß (Schulberg No. 108.) und die Naturalien an Frau Professorin Vergener (Kleine Ulrichsstraße No. 1020.) abgeliefert werden können, worüber die Quittung durch den Hallischen Kurier und das patriotische Wochenblatt erfolgen wird.

Poplitz, den 4. Februar 1832.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. Krosigk.

Holzverkauf.

Montag den 13. d. M., früh 10 Uhr, sollen im Schlage der Abatassina bei Drachstedt, eine Quan-

tität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 6. Februar 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Bücher-Auction.

Künftigen Montag, als den 13. Febr., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, soll nun, in dem gewöhnlichen Auctionslokale (großer Berlin sub No. 334.) die schon früher angezeigte Professor Dr. Kaulfuss'sche Bücher-Auction etc. ihren bestimmten Anfang nehmen und wird täglich in den nämlichen Stunden damit fortgefahren.

Halle, den 6. Febr. 1832.

J. Fr. Lippert.

Blumensamen: Verkauf.

Da die Güte der im vorigen Jahre verkauften Blumen: Sämereien alle Anerkennung gefunden hat, so wollen wir uns der Verkaufs: Besorgung wiederum unterziehen und den Gartenfreunden solches hierdurch mit der Bemerkung anzeigen, wie wir die schönen Sämereien für dieses Jahr in noch größerer Auswahl, als:

die div. Sommerblumen, incl. einiger perennirende, in 88 Sorten (wobei zu Lothen und Prisen: gef. brauner Goldlack, weißes Bergfämeinnicht zum Einfassen der Rabatten, niedrig gefüllte Rittersporn, gefüllter Gartenmohn, wohlriechende Niesede etc.) in einzeln Prisen und Sortimenten von 50 — 36 — 24 und 12 Sorten,

Aster chinensis, extra gefüllte Feder: oder Röhren: Aster in 14 Sorten, in ganzen Sortimenten von 100 und 50 Kernen, Lothen und einzeln,

Cheiranthus annuus, stark ins gefüllte fallende Sommerlefkoyen, engl, engl mit Lackblatt und halb engl., 48 Sorten, in Sortimenten von 48, 36, 24, 18 und 12 Sorten zu 100 und 50 Körner, Prisen von 30 Sorten à 600 und 300 Körner, und einzeln,

Cheiranthus incanus, Winterlefkoyen, ebenfalls sehr ins Gefüllte fallend, in 5 schönen Sorten zu 100 Körner, und einzeln,

Impatiens Balsamina, gefüllte Balsaminen 14 Sorten, in Sortimenten von 14 und 8 Sorten à 25 und 12 Körner, Lothen und Prisen etc. bereits empfangen haben und mit dem nähern Verzeichniß Jedermann gratis zu dienen bereit sind.

Stahlschmidt & Kilian.

Halle, Leipziger Straße No. 318.

Bairisches Lagerbier in ganzen und halben Tonnen, die ganze zu 5 Thlr., die halbe zu 2 Thlr. 15 Sgr., ist stets vorräthig beim Wöbtkermeister Berendt.

4 Schock eichene Böttchstäbe von gespaltenem Holz, 9 bis 10 Viertel lang, 2 Zoll stark, stehen zum Verkauf beim Böttchermeister Berendt.

10 bis 12 Klastern erlenes Holz sucht der Böttchermeister Berendt vor dem Klausthor.

HANDLUNGS - ANZEIGE.

Wir versehen nicht einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir nach der jetzigen Inventur unsers Waarenlagers mehrere Artikel unter die Hälfte des Einkaufspreises herunter gesetzt haben.

Eine bedeutende Partie Kattune in Stücken wie auch in Resten, desgleichen eine schöne Auswahl in Gingham und Indiennes in den neuesten Mustern, sowohl in hell wie in dunkel, zu 2½ Sgr. bei

S. MARCUSI & COMP.,

Märkerstraße im 2ten Gewölbe vom Markte.

Gestreifte Merinos in den neuesten Mustern, zu 5½ Sgr. bei

S. MARCUSI & COMP.,

Märkerstraße im 2ten Gewölbe vom Markte.

Anzeige für Gärtner.

Wegen Mangel an Raum stehen 1 Duzend Mistbretfenster zum Verkauf, Leipziger Straße No. 317.

Empfehlung von Sämerei.

Von den schon seit vielen Jahren bekannten feinsten ausländischen Gemüse- und Blumen-Sämereien, empfang ich in diesen Tagen wieder frische Zusendung und sind Verzeichnisse darüber bei mir unentgeltlich zu haben.

E. H. Kisel am Markte.

Ein ordentlicher Mensch mit guten Attesten versehen, findet als Hauke knecht sogleich einen Dienst beim Kaufmann Fürstenberg in Halle.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die Geschäfte meines verstorbenen Ehemanns, des musikalischen Instrumentenmachers Friedrich Grüneberg, mit meinen beiden Söhnen eben so fortführe. Gute und dauerhafte Arbeit wird unser Bestreben sein und ich bitte uns auch dasselbe Zutrauen wie sonst zu schenken.

Es sind neue Instrumente in Flügel- und Tafelform, auch mehrere schon gebrauchte zu verschiedenen billigen Preisen zu verkaufen.

E. Grüneberg,

Halle am Paradeplatz in No. 1069.

Sprengpulver in bester Qualität billig bei
Trenkman am Markte.

Licht- und Seife-Verkauf.

Gute trockene Raumburger Seife, der Centner 16½ Thlr., der Stein 3 Thlr. 9 Sgr. Ausgebleichte gut brennende Lichte 6, 8 und 10 auf 1 lb, 5 lb 1 Thlr., bei
Trenkman am Markte.

An Schiffer.

Ein großer Saal-Rahn, No. 120., nebst Schuppe, beide von gutem eichen Holz gebaut und fast neu, sollen zu einem billigen Preis verkauft werden. Der Rahn trägt 60 Wispel hart Getreide, ist mit gutem Deck und Aufschlag versehen, zur Saal- und Elbschiffahrt complet eingerichtet. Das Inventarium des Rahnes ist im vorigen Jahre fast ganz neu beschafft worden. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei dem Kaufmann

Julius Christian Pabst,
in Raumburg.

Daß ich als Zimmermeister geleglich geprüft und durch erlangte Qualifikation zur selbstständigen Ausführung von Bauten jeder Art berechtigt bin, zeige ich hiermit ergebenst an.

Löbejün, den 7. Februar 1832.

Gottfried Heinert,
Zimmermeister.

8—9 Centner selbst gebauter guter rother Kleesamen sind zu verkaufen auf der Fasanerie bei Halle.
Ohme.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Joh. Heinr. Roth's

Unentbehrlicher Rathgeber
in der deutschen Sprache

für Ungelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl in Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfesbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. gr. 8. Geh.
Preis 20 Sgr.

Dieses Roth- und Hülfeswörterbuch der Rechtschreibung in allen zweifelhaften Fällen, ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in allen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

So eben ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei Schwetschke und Sohn, zu haben:

L e i p z i g

nach seinen neuesten örtlichen Veränderungen, planähnlich dargestellt

in 17 typographischen Prospecten.

Bundächt ein sicherer und höchst bequemer Wegweiser

durch dessen Straßen, Gassen, Gäßchen u. s. w., für Einheimische und Fremde;

enthaltend außerdem, in 5fach getheiltem Register, alle nur wünschenswerthe oder interessante Nachweisungen. betreffend

die Ordnung der Hausnummern, Lage der Straßen, Plätze, Hotels, Gasthöfe, Gärten u. s. w.

Arrangirt und herausgegeben von

E. F. B. L.

Preis auf schönem Velin-Papier 6 Gr. Leipzig, im Januar 1832.

Heinrich Franke.

Allgemein beliebte Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

J. J. Alberti's

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Geburtsfesten, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen zc. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. Sechste Auflage. Gehftet.

Preis 12½ Sgr.

Dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts enthält auch noch zweckmäßige Belehrungen: 1. Ueber Anständigkeit und Gesektheit. 2. Ausdruck des Gesichts. 3. Ausbildung der Sprache und des Ausdrucks. 4. Stellung und Bewegung des Körpers. 5. Kleidung und Wohnung. 6. Artiges Betragen. 7. Verbeugungen und körperliche Höflichkeitsbezeugungen. 8. Verhalten bei Besuchen und in Gesellschaften. 9. Betragen bei religiösen

Handlungen. 10. Betragen im Umgange mit Vornehmen und höhern Ständen. 11. Ueber das Verhalten in Gesellschaften mit Personen weiblichen Geschlechts. 12. Anständiges Betragen in Tanzgesellschaften. 13. Betragen in Concerten. 14. Feines Betragen an der Tafel.

Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti“ gedruckt steht.

So eben ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei Schwetschke und Sohn, zu haben:

Das politische Glaubensbekenntniß

des **Professor und Ritter Krug**

oder

die Männer der gerechten Mitte.

Nebst

einem Vorläufer über russischen Einfluß und einem Nachläufer über die belgisch-holländische Frage.

In Bezug

auf Krugs neueste Schrift, unter dem Titel: Portrait von Europa. Gezeichnet von einem alten Staatsmann außer Diensten, und in Druck gegeben vom Professor Krug in Leipzig.

Preis gehftet 5 Gr.

Leipzig, im Januar 1832.

Heinrich Franke.

An auswärtsigen milden Beiträgen sind für die Armenspeise- und Krankensuppen-Anstalt eingegangen:

Ang. 8 Säcke Kartoffeln, 2 Säcke Kohlrüben, 1 Sack Erbsen, 1½ Ent. Roggenmehl und 6 Zhlr. baar. Ang. von einer kleinen Gemeinde 2 Säcke Kartoffeln, ¾ Ent. ord. Weizenmehl, ¼ Erbsen. Ang. 2 Schffel Kartoffeln, ½ Schffel Erbsen, von Hn. R. G. B. S. aus Neukirchen ¾ Ent. Rindfleisch, durch Hn. Fried. Picht abgegeben von der Gemeinde zu Schwöitsch 6 Säcke Kartoffeln und 1 Sack Erbsen. Für Alles im Namen der Armen Dank.

L. Vergener.

Entbindungsanzeige.

Verwandten und Freunden melde ich die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben.

Königl. Eisenhüttenwerk Sorge im Harz, den 30. Januar 1832.

Der Rendant Held.

Beilage

I t a l i e n.

Die Mailänder Zeitung vom 30. Januar bringt die Nachricht, daß eine kais. österreichische Brigade unter General Grabowsky sich mit den päpstlichen Truppen vereinigt hat und Bologna am 28. Jan. besetzt worden ist.

Ueber die Excesse, welche von den Päpstlichen Soldaten in Forli verübt worden, giebt das Diario di Roma folgenden nähern Aufschluß: Die Päpstlichen Truppen hatten am 21. d. M. Forli besetzt, ohne Widerstand zu finden. Abends traf der Cardinal Albani ein, nachdem er in Cesena etwas verweilt hatte, wo er sowohl von den Landleuten, als von den Bewohnern der Stadt, welche die Fenster auf seinem Wege mit Teppichen geschmückt hatten, mit Jubel empfangen worden war. Kurz vor dem Einzuge Sr. Eminenz in Forli trug sich dagegen ein unglückliches Ereigniß zu. Ein Flintenschuß, der in der Nähe eines der Orte fiel, wo die Päpstlichen Truppen versammelt waren, ließ die Soldaten glauben, daß man einen Angriff auf sie im Schilde führe; dies reichte hin, um die Truppen aus der Mäßigung zu bringen; ohne höhern Befehl abzuwarten, begannen sie zu feuern, und jener Schuß, er mag nun zufällig oder aus böser Absicht geschehen seyn, kostete mehr denn zwanzig Personen das Leben. Die von dem Militair-Kommando und später von dem Cardinal Albani getroffenen weisen Anordnungen beugten der Wiederkehr solcher Ereignisse so viel als möglich vor.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 31. Jan. Der bekannte Englische Admiral Lord Cochrane starb hieselbst am 29. d. M. früh plötzlich bei seinem Eintritte in das Hotel seiner in der rue neuve de Berry wohnenden Tochter und wurde gestern auf dem Kirchhofe des Vater Lachaise zur Erde bestattet.

Paris zählte im Jahre 1830, den genauesten statistischen Untersuchungen zufolge, 770,286 Einwohner, von denen 18,494 starben; im Durchschnitt stirbt jährlich der 42ste Theil der ganzen Bevölkerung. Die Sterblichkeits-Verhältnisse sind in den verschiedenen Stadtbezirken nach der Bauart und Lage derselben sehr verschieden, so kam z. B. in dem Viertel der Chaussée d'Antin, wo die Straßen breit und dem Luftzuge offen, die Häuser geräumig und reinlich sind, im Jahre 1830 auf 63 Personen nur ein Todesfall, während in dem engen und schmutzigen Viertel des Stadthauses von 35 Einwohnern einer starb.

T ü r k e i.

Nach Briefen aus Alexandrien vom 24. Dec., die in Triest angekommen, wäre (wie die Allgem. Zeitung meldet) die Aegyptische Flotte, nach dem

am 9. Dec. erfolglos gemachten Angriffe auf St. Jean d'Acree, nach Raiffa zurückgekehrt und die Landtruppen hätten sich einige Stunden weit von der Festung zurückgezogen. — Einige Tage vor dem Abgang jener Briefe war der in dem Ferman des Sultans angekündigte Großherrliche Abgeordnete zu Alexandria eingetroffen und hatte bereits mehrere Unterredungen mit dem Vice-Könige gehabt. Alles hoffte und wünschte, daß die Verhältnisse mit der Pforte sich friedlich ausgleichen möchten. — Ferner wird aus Triest vom 25. Januar gemeldet: So eben verbreitet sich das Gerücht, Jussuf, der Agent des Vice-Königs am hiesigen Plage, habe aus Alexandrien vom 27. Dec. die erfreuliche Nachricht erhalten, daß die Differenzen zwischen der Pforte und Mehmed Ali gütlich ausgeglichen seyen. Der gesammte Handelsstand wünscht sehnlich, daß sich diese Nachricht bestätigen möge.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Ein junger Mensch von 23 Jahren, aus guter Familie, wünscht die Oekonomie zu erlernen, worin er bereits schon einige Kenntnisse besitzt. Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst, um das Nähere zu erfahren, an Hrn. Wiede in Halle wenden, wobei noch bemerkt wird, daß der junge Mann täglich eintreten kann.

Die Licht- und Seifenfabrik von

F. E. Scharre in Halle auf dem Strohhofe, empfiehlt sich nach ihrer Erweiterung mit ihren Fabrikaten in bester Qualität, versichert beim ganzen, so wie beim einzeln Verkauf die billigsten Preise und reelle Bedienung.

Vaterschen Hopfen bieten aus einem Commissions-Lager preiswerth an

F. Dürcking & Comp.,
in Halle.

Ein fast ganz neu erbauter, und gut eingerichteter Gasthof in der besten Lage am Markte in Querfurt, steht sofort, oder von Ostern ab unter billigen Bedingungen zu verpachten. Mit den nöthigen Mitteln versehenes Pächterhaber erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer, Wollhändler Kraßes. Am vortheilhaftesten dürfte der Antritt des Pächters vor Ostern seyn, da der sogleich nach Ostern fallende Wiesenmarkt demselben sogleich eine gute Einnahme und bei guter Behandlung der Besucher für die Folge eine bedeutende Einnahme verspricht.

G e s u c h.

Zu Ostern c. wird eine Wirthschafterin von gefestigten Jahren auf ein Rittergut gesucht, die in den Milchweiden und übrigen wirthschaftlichen Geschäften wohl erfahren ist. Nur solche Personen, die durch gute Zeugnisse ihre Brauchbarkeit hierzu darthun können und daß sie diesen Geschäften seither mit aller Zufriedenheit vorgestanden haben, wollen das Nähere in der Expedition dieses Blattes portofrei erfragen.

Hausverkauf.

Ich bin Willens, mein auf dem Neumarkt belegenes Haus sub No. 1184. an der Ecke der Fleischergasse aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in 3 Stuben nebst Vorküchen, 3 Kammern, 3 Küchen, einem Keller, einem Hofe, 2 Boden und ist wegen des Kauflaufs zum Handel zu gebrauchen.

Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen.

Montags den 13. Februar will ich 300 Stück Rüstern zu Nußholz, Weiden und Pappeln von bedeutender Größe zu Nuß- und Brennholz meistbietend verkaufen. Liebhaber können sich früh 8 — 9 Uhr hier in der Schenke einfinden.

Rumpin.

Carl Wendenburg.

Eine Drescher-Familie mit guten Zeugnissen versehen, kann bei Unterzeichnetem zu Ostern Arbeit und Wohnung bekommen.

Morl, den 6. Februar 1832.

Joh Gottlob Hohmann.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen soll ein Landgut im Herzogthum Sachsen, mit ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welches von allen Diensten, Zehenden, Lehnen und Zinsgetreide frei ist, 70 Berliner Scheffel Ausfaat Feld, 10 Scheffel Ausfaat Wiesen und 100 Scheffel Ausfaat, größtentheils schlagbares Holz hat, völlig separirt ist und sämtliche Grundstücke geschlossen um das Gut herum liegen, und die jährlichen Abgaben, incl. Klassensteuer, 25 Thlr. betragen, eiligst für 2500 Thlr. mit allen Inventarien, zwei Pferden, 8 Stück Rindvieh, Federvieh aller Art, Schiff, Geschirre und Wirthschaftsgeräthschaften, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Bösel in Siebichenstein bei Halle.

Eine Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, steht wegen Unannehmlichkeiten zu vermeiden, billig zu verkaufen, bei Wittius in Nauendorf im langen Felde.

Holzauktion.

Es soll Donnerstag den 16. d. M., früh 10 Uhr, im sogenannten Weinberge Reis-Schock-Holz, um 11 Uhr denselben Tag im Langengarten, Eichen, Rüstern und Ethern auf dem Stamme, Nuß- und Brennholz meistbietend verkauft werden.

Gutenberg.

Kretschmann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. Febr. 1832.			Pr. Cour.			Pr. Cour.		
W.	Br.	G.	W.	Br.	G.	W.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	94	93 1/2	Ostpr. Pfandbr.	4	99 1/2	—	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	101 1/2	Vomm. Pfandbr.	4	105 1/2	105	—
do.	22	5	101 1/2	Kur- u. Nm. do.	4	—	105 1/2	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	88 1/2	Schlesische do.	4	106 1/2	—	—
Rm. Ob. m. l. G.	4	93	—	rückst. G. d. Rm.	—	—	—	—
Nm. Int. Sch. do	4	93	—	do. do. d. Nm.	—	—	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	—	95	Zinsch. d. Rm.	—	59	—	—
Königsb. do.	4	94	—	do. do. d. Nm.	—	59	—	—
Elbing. do.	4 1/2	—	94	Holl. vollw. D.	—	18 1/2	—	—
Danz. do. in Th.	—	85	—	Neue dito	—	19 1/2	—	—
Westpr. Pfd. N.	4	97	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	12 1/2	—
Gr.-Hj. Pos. do.	4	98 1/2	97 1/2	Disconto	—	3	4	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, d. 7. Februar.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.	149
Roggen	1 " 12 " 6 " —	—	1 " 16 " 3 "	150
Gerste	— " 25 " — " —	—	— " 28 " 9 "	151
Hafer	— " 17 " 6 " —	—	— " 22 " 6 "	152
Rüböl,	die Sonne von 2 Centner 17 1/2 thlr.			153

Nordhausen, d. 4. Februar.

Weizen	1 thl. 24 sgr. — pf.	bis	2 thl. 3 sgr. — pf.	154
Roggen	1 " 17 " — " —	—	1 " 23 " — "	155
Gerste	1 " — " — " —	—	1 " 9 " — "	156
Hafer	— " 18 " — " —	—	— " 24 " — "	157
Rüböl,	der Centner 10 thl.			158
Leinöl,	" " 10 1/2 thl.			

Magdeburg, d. 6. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	41 — 46 thl.	Gerste	25 1/2 — 26 1/2 thl.
Roggen	38 — 40 1/2 "	Hafer	17 — 18

Quedlinburg, den 3. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	43 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	38 thl.	Hafer	18 thl.
Rüböl,	der Centner 10 thl.		
Leinöl,	" " 11 1/2 "		

H

No.

149
150
151
152
153
154
155
156
157
158

Muf
geha

Gallisches Cholera - Blatt. N^r 8.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 5. Febr. Mittags	300	148	101	51
Vom 5—6. — —	8	4	4	46
— 6—7. — —	4	2	6	42
— 7—8. — —	6	4	9	85
Ueberhaupt	318	158	120	85
Darunter Militair.	7	2	2	3

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
149	Schmidt, Gottlieb	56 Jahr	Handarbeiter	350	5. Febr.	5. Febr.
150	Thranewolf, Christiane	48 —	Krankenwärterin	18 Lazar. 1141	5. —	5. —
151	Lorenz, Marie Christiane	29 —	dito	816	4. —	6. —
152	Fuhrmann, Dorothea	42 —	Frau	18 Lazar. 1919	2. —	5. —
153	Hagemann, Dorothea	34 —	dito	224	5. —	6. —
154	Breiting	—	dito	231	—	7. —
155	Haaf, Christiane	21 —	Dienstmagd	1493	7. —	7. —
156	Wolff, Agnes	28 —	Predigertochter	495	7. —	8. —
157	Raumann, Theodor	3 —	Fischlersohn	29	7. —	8. —
158	Raumann, Wilhelm	4 —	dito	ibid.	7. —	8. —

Verichtigende Anzeige.

Die in mehreren auswärtigen öffentlichen Blättern enthaltene Mittheilung, daß der hiesige Universitäts-Musikdirector Raue an der Cholera gestorben sey, ist ungegründet. Er hat nur einen leichten Cholera-Anfall gehabt, von dem er sehr bald wieder völlig hergestellt wurde.

Bekanntmachung.

Eingegangene Gelder bei dem Hülfsv. Verein vom 17. Jan. bis 6. Febr.
betreffend.

- 1) Durch den Hrn. Dr. Steinberg: vom Waisenhaus 35 Thlr. Cour.
- 2) Durch den Hrn. Revier, Commissar Glasermeister Schulze: 5 Thlr. Gold, 3 Thlr. Cour.
- 3) Durch den Hrn. Rev., Com. Flöthe: 14 Thlr. 10 Sgr.
- 4) Durch den Hrn. Rev., Com. Hedler: v. Ldhdr. C. F. 5 Thlr.
- 5) Durch den Hrn. Rev., Com. Fabrik. Schmidt: von H. 2 Thlr., von W. 1 Thlr., von R. 2 Thlr., von B. 5 Thlr., von W. 7 Thlr., von D. 5 Thlr., von S. 3 Thlr., und aus der Sparbüchse 3 kleiner Mädchen 3 Thlr.
- 6) Durch den Hrn. Rev., Com. Kfm. Korn: 3 Thlr. 10 Sgr.
- 7) Durch den Hrn. Kreis-Chirurgus Walter: 20 Sgr.
- 8) Durch den Hrn. Kfm. Fritsch: aus einem Hause auf den Altar der reinen Menschen-Liebe zur Linderung der Noth armer Kranker und Hülfbedürftiger geschüttet von der Familie, dem angestellten dienenden und arbeitenden Personale 40 Thlr. 15 Sgr, vom Böttcherstr. H. und aus dessen Kinder Sparbüchse 3 Thlr., dessen Gesellen 10 Sgr., Mad. A. 3 Thlr.
- 9) Durch den Hrn. Professor Friedländer: von Ung. 3 Thlr., aus Hrch's, Kr's und Otto's Sparbüchse durch Hrn. Perüquier Hartmann abgegeben 3 Thlr.
- 10) Durch Hrn. Böhme sen.: von B. a. N. 5 Thlr. Gold, Ung. 5 Sgr. und Ung. 1 Thlr.
- 11) Durch den Hrn. Stadtrath Wucherer: von S. H. 2 Thlr., B. 5 Thlr. Gold, Ung. 10 Thlr.
- 12) Durch den Hrn. Fabrik. Hammer: vom Horndrechsler L. 1 Thlr., S. F. 2 Thlr., Dr. W. 1 Thlr., Schmiedemeister S. 1 Thlr., Z. 20 Thlr., Mstr. F. 15 Sgr., D. sen. 1 Thlr., P. S—D. 1 Thlr., S—P 2 Thlr., Zsch. 1 Thlr. Wollte Gott ich könnte mehr geben. S. H. Z. 1 Thlr., R. 1 Thlr.
- 13) Durch den Hrn. Justizrath Dr. Dryander: von S. 3 Thlr., von Th. 20 Thlr., von H. 3 Thlr.
- 14) Durch den Hrn. Dr. Weber: R. L. 4 Thlr., von Ung. 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr., 1 Thlr. und 1 Ducaten.
- 15) Durch den Hrn. Prof. Niemeyer: von P—r Schr—r 3 Thlr., F. P. D. 2 Thlr., R. 3 Thlr., Ung. 1 Thlr., F. L. D. einen Ducaten.
- 16) Bei dem Rendanten Fuß ist abgegeben: von der hiesigen Freimaurer-Loge 100 Thlr. Cour., von den Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen des 1sten Bataillons des 37sten Infanterie-Regiments 69 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. und von dem Musik-Chor desselben durch ein Concert 139 Thlr. 11 Sgr., v. Kfm. F. 1 Thlr., v. Dec. R. 25 Thlr., v. Kfm. J. 3 Thlr., v. C. N. 3 Thlr., v. Kfm. D. 5 Thlr., v. Mad. E. u. H. 1 Thlr., v. Mad. W. 1 Thlr., v. A. N. W. 4 Thlr., von den Geschwistern R. aus ihrer Sparbüchse 5 Thlr., v. Vf. 1 Thlr., v. J. M. 5 Thlr., v. St. F. B. 2 Thlr. 15 Sgr. Gold, v. J. B. 3 Thlr.; vom Lande, Ung. 1 Thlr., v. L. die Zinsen ihrer Jugend-Sparbüchse 1 Thlr., v. A. S. 1 Thlr., v. We. T. 15 Sgr., v. J. 10 Thlr., v. B. 1 Thlr., v. C. N. S. 10 Thlr., aus der Sparkasse E. und L. W. 1 Thlr., v. N. N. in H. 10 Thlr. 10 Sgr., v. F. B. 5 Thlr., Ung. 5 Thlr., v. R. A. F. 10 Thlr., v. L. in L. 2 Thlr., v. A. D. 15 Sgr., v. 3 Familien D. M. S. zu Kleppig 5 Thlr. 15 Sgr., v. J. H. L. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., v. D. 20 Thlr., v. We. D. 2 Thlr., v. Dr. W. 15 Sgr., v. C. S. 6 Thlr., v. D. 5 Thlr., v. P. S. 10 Thlr., aus der Sparbüchse der Kinder des Gastwirths Menche für Nothleidende und Kranke 5 Thlr., v. Mad. N. 1 Thlr., v. Pr. S. 3 Thlr., v. F. M. 1 Thlr., v. Kfm. Rpt. 11 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf., Pr. H. 10 Thlr. Gold, v. R. S. 2 Thlr., durch den Gastwirth Hrn. Lauffer 1 Thlr. 15 Sgr. aus der Fremden- und Krankenbüchse der Handschuhmachergesellen, v. Getreidehdr. Ohme aus Hohenthurm 15 Sgr., v. F. R. 5 Thlr., v. Fr. Sch. 1 Thlr., v. R. 1 Thlr., durch Getreidehdr. M. von den Getreide-Verkäufern 1 Thlr. 15 Sgr., v. Ung. 15 Sgr., v. M. Pf. 2 Thlr. in Summa 33 Thlr. 15 Sgr. Gold, und 743 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. Cour.

Außerdem ist noch abgeliefert:

- 1) von der Frau Troth; 5 Paar neue Schuhe,
- 2) von Pr. S. S. 6 Mannshemden,
- 3) von H. ein Paquet Sachen.

- 4) von St. F. L. 22 Paar Strümpfe,
- 5) von G. L. 500 Stück Braunkohlensteine,
- 6) von T. D. 1000 Stück dgl.

für Kranke und Nothleidende.

Allen edlen Gebern im Namen der Armen Dank! Wir sehen fernern Beiträgen mit Vertrauen entgegen.
Halle, den 9. Februar 1832.